



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neustlgen. Superintendent in Zeinien bei Hannover.

Erster Band: Äpfel.

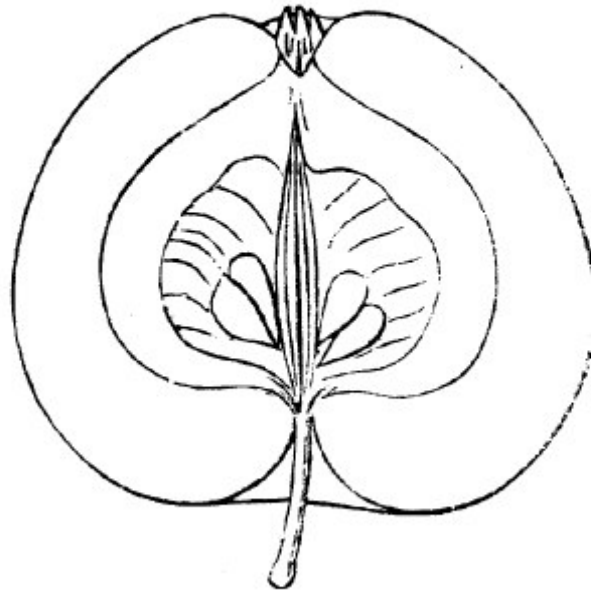
Nro. 1 — 262.

Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Spanischer gestreifter Gulberling. Diel. *†† Winter.

Heimath und Vorkommen: vielleicht eine deutsche Frucht. Knoop hat Taf. 12 einen Spanischen Gulberling, doch glaube ich mit Diel, daß dieser nicht der obige sei. Zum Unterschiede setzt Diel das Beiwort „gestreifter“ hinzu. Ist noch wenig verbreitet, aber besonders auch wegen reicher Tragbarkeit eine gute Haushaltsfrucht. Paßt wahrscheinlich für raube Gegenden.

* Literatur und Synonyme: Diel XXI, S. 46 unter obigem Namen. Christ Handb. S. 501 hat nur aus Knoop abgeschrieben; von Mehrenthal gibt Taf. 17 eine gute Abbildung.

Gestalt: etwas plattrund zugespitzt, doch oft hochaussehend, zur Kegelform neigend. Bauch in der Mitte oder etwas mehr nach dem Stiele hin, um den Stiel plattrund gewölbt, nach dem Kelche ziemlich rasch abnehmend und etwas, oft auch wenig abgestumpft. Größe nach Diel 3" breit, 2 $\frac{1}{2}$ " hoch, bei mir 2 $\frac{1}{2}$ " breit, 2 $\frac{1}{4}$ " hoch.

Kelch: fein und langgespitzt, geschlossen, in kleiner, nicht tiefer Einsenkung, mit feinen Falten umgeben. Ueber die Frucht laufen sanfte Erhabenheiten hin, die oft nur flach sind.

Stiel: stark, holzig, $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ " lang, zuweilen nur Fleischbutz, sitzt in ziemlich tiefer, bald glatter, bald rostfarbiger Höhle.

Schale: ziemlich fein, etwas geschmeidig; Grundfarbe vom Baume weißgelb, später ziemlich hochgelb; bei gehörig besonnenen scheint aber die Grundfarbe nur durch, und ist die Frucht rundherum mit einem etwas unansehnlichen, in andern Jahren aber freundlichen Roth getuscht, in welcher Röthe man dunklere, zuweilen bandartige Carmoisinstreifen sieht. Punkte ziemlich zahlreich, an der Sonnenseite mit helleren Tupfen umgeben, wodurch die Frucht blaßroth getüpfelt erscheint. Nur Einmal sah ich die Punkte wie Diel sie als charakteristisch angibt, als schöne große sternähnliche Fleckchen. Geruch angenehm alantartig.

Das Fleisch ist ziemlich weiß, zuweilen schwachröthlich, von feinem, süßen, weinartigen Geschmack. In schlechten Jahren fand ich den Geschmack etwas fade, und wird die Frucht, nicht gehörig kühl aufbewahrt, zuweilen etwas stipig.

Kernhaus: geschlossen, ziemlich groß; die flachen Kammern enthalten ziemlich viele starke, vollkommene Kerne.

Die Kelchröhre geht als Regel etwas, — nach Diel bis zur Hälfte — nach dem Kernhause herab.

Reifzeit und Nutzung: zeitigt im December und hält sich bis zum Frühjahr. Für Tafel und Haushalt brauchbar.

Der Baum wächst gesund und gut, trägt auch früh und reichlich. Sommertriebe schlank, etwas fein, mit feiner Wolle belegt, einem leichten Silberhäutchen stellenweise überzogen, an der Sonnenseite schwärzlich braunroth; zerstreut, doch ziemlich in die Augen fallend punktirt. Blatt ziemlich groß, elliptisch oder eiförmig mit auslaufender Spitze, meist rinnenförmig aufwärts gebogen, nicht tief und gerundet gezahnt. Asterblätter lanzettförmig. Augen klein, herzförmig, Augenträger flach.

D e r b i e d .